

Do., 12.02.2015

„Büro des Ehrenamts“ Verborgenes Potenzial wecken



Das „Büro des Ehrenamts“ wurde am Mittwoch im Kapitelsaal auf den Weg gebracht. Zum Thema referierte Johannes Mehlmann, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen.
Foto: mib

Lüdinghausen -

„Das Ehrenamt ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält“ – dieser Satz zog sich wie ein roter Faden durch eine Informationsveranstaltung zum Thema „Büro des Ehrenamtes“, zu der die Stadt, der Seniorenbeirat und die Bürgerstiftung engagierte Bürger und Vereinsvertreter in den Kapitelsaal der Burg Lüdinghausen am Mittwochabend eingeladen hatten. „Ziel ist es, mit dem neuen Büro im Rathaus ein in Lüdinghausen noch fehlendes Kommunikations-, Verwaltungs- und Beratungszentrum für freiwillige Arbeit zu schaffen, das als Anlauf- und Koordinationsstelle fungiert. Der Bedarf an ehrenamtlicher Arbeit und deren Aufgaben wird weiter steigen. Viele Menschen wollen im Alter noch ihr Bestes geben“, sagte Dr. Norbert Lütke Entrup, Vorsitzender des Seniorenbeirates.

Von Michael Beer

Bürgermeister Richard Borgmann betonte, dass sich in der Stadt über 10000 Menschen bürgerschaftlich engagieren. „Dieses Engagement ist einfach unverzichtbar. Heute gehen von hier neue Impulse für die Stadt aus. Uns alle verbindet, dass wir uns für mehr einsetzen als nur für Familie und Freunde. Im Bereich des Ehrenamtes zählen wir zu den reichsten Kommunen. Ohne gute Mitstreiter aber helfen die besten Ideen nichts. Die Einrichtung des Büros soll der Ermunterung dienen“, so Borgmann.

Johannes Mehlmann, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen NRW (so die andere Bezeichnung für das Ehrenamtsbüro), stellte die Aufgaben, Strukturen und Organisationsformen dieser Agenturen, von denen es in NRW mittlerweile 128 gibt, näher vor. „Viele wollen sich engagieren, finden aber kein geeignetes Betätigungsfeld. Daher ist das Büro wichtig für Leute, deren Potenzial geweckt werden muss“, so Mehlmann, der am Beispiel seines Heimatortes Gelsenkirchen erläuterte, was die Kommune durch das Bürgerengagement an Geldern einspart.

Analog zum Seniorenbeirat forderten Frank Bücken und Björn Schnieder ein Forum für die Jugend der Stadt. Sie stellten eine Kurzübersicht ihrer im Juli des vergangenen Jahres gestarteten Umfrage unter der Jugend vor. Vier große Wünsche hatten sich dabei herauskristallisiert: ein Kino, ein attraktiveres Bad mit Rutsche, ein Kletterwald und attraktivere Spielplätze. Am Beispiel Kletterwald erläuterten sie ihre Sicht einer Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro.

Den Weg vom „alten“ Ehrenamt vor gut 40 Jahren bis hin zum heutigen „modernen“ Ehrenamt und bürgerschaftlichen Engagement, skizzierte Dr. Ilona Stehr vom Institut für Bildung und Kommunikation in Vlotho, die auch den Seniorenbeirat bei dessen Gründung begleitet hatte. „Für das neue Ehrenamt sind auch neue Qualifizierungen notwendig. Dabei ist zu hinterfragen, welche Kompetenzen gebraucht werden“, sagte Stehr, die betonte, dass das Engagement der Bürger bei den klammern Kommunen sehr willkommen sei „Es gibt verschiedene Einrichtungen, aber kein bevorzugtes Modell bei uns. Der Anfang ist gemacht, das Büro im Rathaus, das bisher auch als Sitzungszimmer des Seniorenbeirates dient, ist eingerichtet. Ich hoffe nun auf personelle Unterstützung der Stadt und ehrenamtlicher Kräfte, die für ein paar Stunden das Büro besetzen. Inhaltlich und strukturell muss das Büro nun aufgebaut werden“, sagte Norbert Lütke Entrup zum Abschluss des Abends.